

Leicht transportabel

Ohne großen Aufwand versetzbare Hochsitze bieten große Vorteile im Revierbetrieb. Allerdings ist dabei Versetzbarkeit ein relativer Begriff. **PIRSCH**-Mitarbeiter und BLV-Buchautor Dr. Anton Schmid stellt zwei „bewegliche“ Hochsitze vor, die mit ein wenig handwerklichem Geschick einfach zu bauen sind.

Mit schwerem Gerät und/oder hohem Personenaufwand ist fast jeder Hochsitz versetzbar. Als „transportable Hochsitze“ können eigentlich nur solche bezeichnet werden, die notfalls auch von einer Person alleine auf- und abgebaut sowie transportiert werden können. Diese Voraussetzungen erfüllen zunächst einmal die auf dem Markt erhältlichen Aluleitern. Allerdings haben diese oft auch erhebliche Nachteile:

- Gefahr von Wildvergrämung durch metallische Geräusche
- Hoher Preis
- Geringer Schutz vor Wind und Wetter beim Ansitz
- Zumeist keine Freiaufstellung, also ohne an Bäume gelehnt werden zu können.

Der Verfasser wollte daher für unterschiedliche Gegebenheiten geeignete Hochsitze aus Holz entwickeln, die notfalls mit vertretbarem Aufwand alleine versetzt und an vielen Standorten verwendet werden können.

Dazu wurde zunächst eine im **PIRSCH**-Buch „Hochsitzbau, einfach und praktisch“ vorgestellte transportable Bauleiter mit einer speziellen Abstützung versehen und insbesondere bezüglich Sprossenbefestigung und Auflage oben verbessert. Als Ergänzung zu diesem „Schönwettersitz“ wurde außerdem die im selben Buch vorgestellte

transportable Kanzel insbesondere im Hinblick auf die Verstellbarkeit des Kanzelbocks weiterentwickelt. Die jetzt verbesserten, nach wie vor einfach nachvollziehbaren Baukonstruktionen werden nachfolgend vorgestellt.

Der Leiterklappsitz

Hierbei handelt es sich um einen Hochsitz, bei dem der Sitzkorb praktisch ein Gelenk zwischen Leiter vorne und Abstützung hinten darstellt. Durch Aus- und Einklappen des Stützbocks kann der Sitz auch bei bis zu zirka zehn Prozent steigendem oder bis zu zirka 25 Prozent fallendem Gelände in Blickrichtung ver-

angeklappter Abstützung zu zweit einfach zu transportieren und das Aufstellen bereitet keine Probleme. Der Hochsitz kann aber auch problemlos von einer Person alleine aufgestellt werden. Am besten wird dabei

- 1. die Leiter mit den Sprossen zunächst nach unten so hingelegt, dass sich das Bodenauflegeholz bereits in der endgültigen Position befindet,
- 2. die Abstützung angebracht, falls sie vorher zum leichteren Transport abgeschraubt wurde,
- 3. links und rechts außen hinter dem Bodenauflegeholz ein Pflock eingeschlagen,

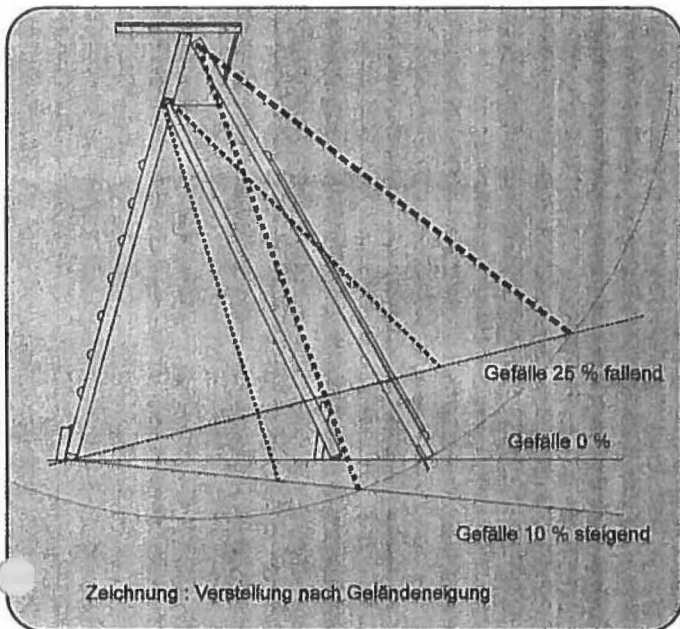
Das beschriebene Aufstellen klappt hervorragend. Das Annageln der Stützstreben an Pfähle erfordert zwar etwas Arbeit bei einem späteren Versetzen des Sitzes, es bietet aber zumindest einen gewissen Schutz vor Diebstahl und ergibt einen sehr festen Stand des Hochsitzes. Außerdem ist zu bedenken, dass der Hochsitz einerseits einfach und von einer Person ab- und aufgebaut sowie transportiert werden kann. Andererseits ist aber der Aufwand doch etwas größer als beispielsweise bei einer Aluleiter und daher muss der Standortwechsel ja auch nicht ständig durchgeführt werden.

wieder zusammenzubauen sind. Die Kanzel wird auf einen speziellen Bock aus Kanthölzern gestellt. Dieser kann nach Lösen von zwei Schrauben und gegebenenfalls Lockern von weiteren Schrauben einfach zusammengeklappt werden. Durch die leichte Bauweise und das Zusammenklappen ist er optimal zu transportieren (siehe Foto auf der Folgeseite).

Um das Zusammenklappen zu ermöglichen, mussten allerdings die Ständer parallel zueinander angeordnet werden. Da die Grundfläche des Bocks im Verhältnis zur Höhe relativ klein ist, müssen zusätzliche Abstützungen gegen Umfallen angebracht werden. Als Abstützungen dient dabei die Leiter hinten und jeweils eine Stützstrebe nach schräg vorne. Zum leichteren Transport sind die vorderen Stütz-

Mobile Kanzel

Die Kanzel selbst besteht aus mehreren Einzelteilen, die recht schnell zu zerlegen und



wendet werden (siehe Zeichnung). Die seitliche Stabilität wird durch zwei Stützstreben erhalten, die oben mit lösba- ren und Gelenk-Verbindungen ausgestattet sind. Ebenso wie diese Stützstreben können natürlich auch die Abstützungen zum Verstellen des Hochsitzes wieder entfernt werden.

Erfolgt das Umsetzen von einer Person, sollten bei einem Leitergewicht von etwa 35 Kilogramm und der Abstützung von rund 20 Kilogramm diese Teile auch besser getrennt werden. Stellen zwei Personen den Hochsitz um, ist dies nicht erforderlich. Schließlich ist die Leiter mit

- 4. jeweils eine Stützstrebe auf jeder Seite angebracht,
- 5. die Abstützung unten hochgehoben und aufgebockt,
- 6. der Hochsitz am Sitzkorb beginnend hochgedrückt,
- 7. die Leiter über die senkrechte Lage hinaus durch Ausstellung der Abstützung bis zum Erreichen des richtigen Anstellwinkels nach hinten gekippt,
- 8. jeweils eine Sicherung gegen Wegrutschen der Abstützungen in den Boden gedrückt und
- 9. schließlich auf jeder Seite die seitliche Stützstrebe schräg nach hinten gestellt und verpflockt.

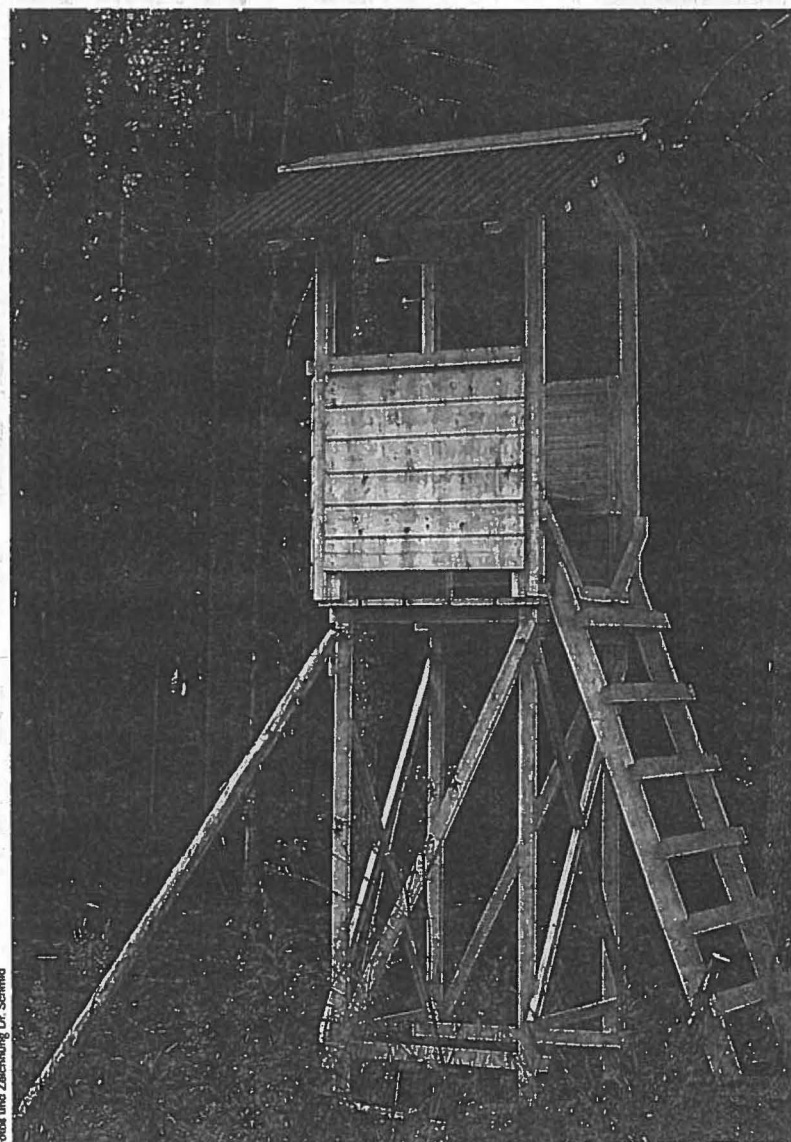
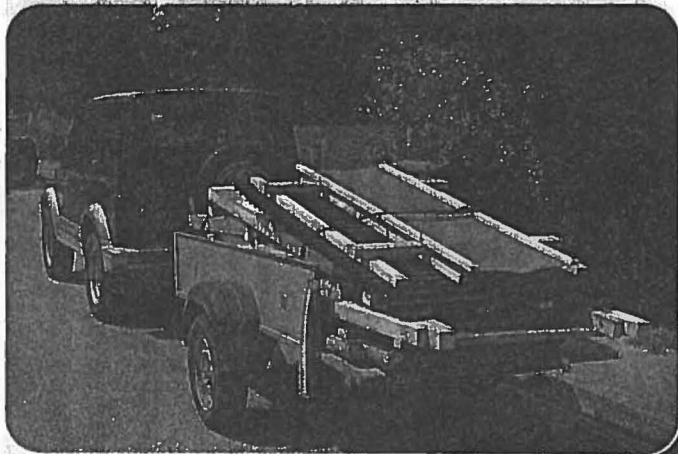


Foto und Zeichnung Dr. Schmid

streben mit einer in alle Richtungen beweglichen und bei Bedarf wieder lösbaren Verbindung am Bock oben befestigt – ähnlich wie beim Leiterklappsitz. Unten werden die Stützstreben ebenso wie die Leiterholme verpflockt.



Das ergibt auch hier einen gewissen Schutz vor Diebstahl und vor allem eine gute Standfestigkeit. Das Versetzen wird ohnehin eher seltener als beim Leiterklappsitz vorgenommen.

Wird der Hochsitz neu aufgebaut, so ist zunächst der Bock aufzustellen. Dazu ist

1. der zusammengelegte Bock auseinanderzuklappen,
2. der Bock aufzustellen, unter die Ständerplatten oder Ähnliches zu legen, das Ganze mit einer Wasserwaage auszurichten,
3. die Abstützungen vorne anzubringen und zu verpflocken,
4. die Leiter hinten anzubringen und ebenfalls zu verpflocken.

Auf den fertig aufgestellten Bock wird dann der Känzel aufbau draufgebaut. Dazu ist

1. der Vorderrahmen und das linke Seitenteil auf dem Bock zusammenzubauen (siehe Foto),
2. das rechte Seitenteil hinzuzufügen,
3. der Hinterrahmen anzubringen,
4. die Känzel noch einmal auszurichten und am Bock festzumachen,
5. die linke und die rechte Dächhälfte daraufzusetzen,
6. die Firstabdeckung aufzulegen.

Die fertige Känzel bietet trotz der geringen Höhe und einfachen Ausführung in den meisten Fällen die gewünschte Übersicht, genügend Schutz bei schlechtem Wetter und ausreichende Bequemlichkeit für längere Ansitze.

Sowohl der Leiterklappsitz als auch die transportable Känzel wurden kürzlich im Revier aufgestellt. Die gute Verstellbarkeit und der trotzdem stabile Stand der Konstruktionen konnten dabei unter Beweis gestellt werden. Da die Sitze zum größten Teil aus Kanthölzern und Brettern hergestellt werden und gut zu transportieren sind, würde sich eine weitgehend maschinenunterstützte, serienmäßige

Herstellung anbieten. Holzverarbeitende Betriebe, die an einer Fertigung der zum Teil gebrauchsmustergeschützten Hochsitze interessiert sind, werden daher gebeten, Kontakt mit dem Autor aufzunehmen. Bei ihm können interessierte Jäger auch gerne die Bauanleitung für den Selbstbau anfordern:

Dr. Anton Schmid,
Wankstraße 3,
82362 Weilheim.

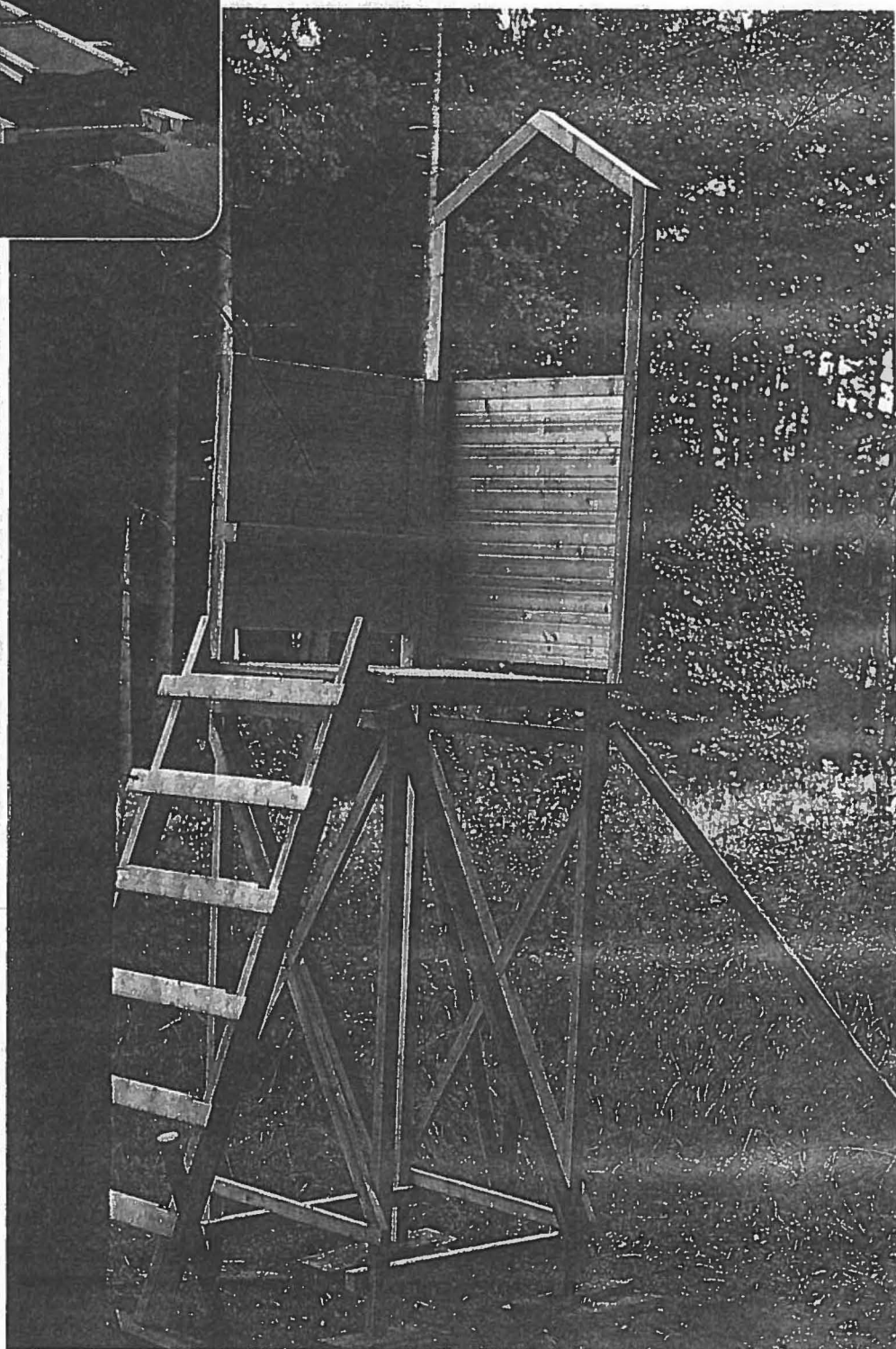


Foto: Dr. Schmid